

Näheres über das Land der Hobbits vom Weidental (1)

Genauere Namen dieses Landes

Offiziell heißt das Land "Land der Hobbits vom Weidental", weil das aber zu lang und umständlich ist, sagen die meisten Hobbits nur "das Land" (da es wahrscheinlich sowieso das einzige ist, das sie kennen).

Die Menschen aus Gailon sagen meistens "Weidental", womit sie sich auf die Hauptstadt Weidental beziehen, die eigentlich keine Hauptstadt ist, sondern nur die größte Stadt im Land. Die eigentliche "Hauptstadt" ist nämlich Mittingen, wo die beiden Jahresversammlungen stattfinden.

Maßeinheiten

Die Längenmaßeinheit ist ein *Schritt*, was einem halben Meter in Menschenmaßstäben entspricht; ein *Tausendschritt* entspricht einem halben Kilometer. Die Flächeneinheit ist der *Platz*, der einem viertel Quadratmeter gleich kommt und das *Feld*, das 2500 Quadratmeter faßt (Kantenlänge 50 Meter). Der *Sack* entspricht 25 Kilogramm, vier davon ergeben eine *Eselsladung*. Zeit wird in Jahren, Monaten, Tagen, Stunden und Minuten gemessen (zur Zeitrechnung: Rotavlas Subotua, Nachfahre Snalubma Subotoas, des Ergründers, hat kürzlich festgestellt, daß die Zeitrechnung durchschnittlich alle 50 Jahre umbenannt wird, jeweils nach einem großen Ereignis).

1 Schritt	= 50 cm
1 Tausendschritt	= 500 m
1 Platz	= 2500 cm ² (Kantenlänge 50 cm)
1 Feld	= 2500 m ² (Kantenlänge 50 m)
1 Sack	= 25 kg
1 Eselsladung	= 100 kg

Wirtschaft

Der Hauptbestandteil ist die Landwirtschaft. Alle möglichen Arten von Getreide werden auf Feldern beachtlicher Größe (auf einen Hobbitbauern kommt ein Feld mit der Kantenlänge 720 Schritt (360 Meter), wobei immer nur eine Hälfte genutzt wird, während die andere ein Jahr brach liegt).

In den Minen, von denen es etwa zwei Dutzend nennenswerter Größe im Land gibt, wird Zinn und Salz abgebaut. Mehrere Familien teilen sich eine Mine und auch die Arbeit.

Außerdem gibt es geschickte Handwerker, Zinnschmiede, und viele mehr.

Die Verteilung der Waren im Land übernehmen fahrende Händler. Sie tauschen Ware gegen Ware in den Dörfern und überbringen Briefe. Die Händler sind immer gern gesehen und werden das eine oder andere Mal vom Bürgermeister eingeladen. Auch sonst dürfen sie oft kostenlos in Bauernhäusern übernachten.

Eine Geld-Währung gibt es nicht, das Goldtalent ist aber anerkannt, solange man es bei anderen Ländern gegen Naturalien eintauschen kann, denn Gold kann man nicht essen...

Besetzung der Ämter

Geschichtsmeister	Daehrevo Rotkejorp
Vertragsmeister (außenpolit. Beauftragter)	Relat Reblis, Thain von Weidental
Landmeister	Gnafum Sierk
Wehrmeister	Lesnin Akluv
Handelsmeister	noch nicht besetzt

Thain Reblis, mit Beratung von Meister Rotkejorp und Meister Sierk

Näheres über das Land der Hobbits vom Weidental (2)

Sprache und Schrift

Im Land wird eine einheitliche Sprache gesprochen. Sie ist größtenteils mit dem Menschlich des Königreich Gailon identisch, da sie wohl vor langer Zeit von den Hobbits oder den Menschen vom jeweils anderen übernommen wurde. Die heutige Sprache enthält vereinzelt Begriffe aus der ursprünglichen Sprache Hobbitsch, wie zum Beispiel das unübersetzbare Wort "Thain". (Zum Thema Sprachgeschichte gibt es ein Werk von Snalubma Subotua, dem Ergründer.)

In manchen Teilen des Landes werden jedoch bestimmte Worte und Buchstaben anders ausgesprochen. So ist es im Nordosten üblich die Buchstabenfolge "th" wie ein gelispeltes "s" auszusprechen (Dieser Laut heißt "Tjejtch") während man im Süden und Westen "t" sagt.

Auch gibt es Unterschiede in Wortschatz. Eine Region, in der Bergbau betrieben wird besitzt andere Fachbegriffe als eine Bauernregion.

Die Schrift, die man heutzutage benutzt, stammt von der Hobbitsch-Runenschrift ab. In der Zeit als nur wenige Leute schreiben brauchten und die modernen Schreibunterlagen rar waren, war diese Schrift ideal zum Einritzen in Stein, Holz und Leder.

Anreden

Normale Bürger werden mit "Herr" respektive "Frau" angesprochen. Bürgermeister und solche Bürger, die sich besonders verdient gemacht haben, werden mit "Meister" angeredet, Thains entsprechend mit "Thain". Die Mitglieder des Großen Rates werden entweder mit "Enthain" oder "Meister" angeredet, wobei "Enthain" auf den Versammlungen und "Meister" im privaten Bereich angebracht ist.

Recht und Ordnung

Die Ordnung wird durch einen Ehrenkodex gewährleistet. Die gängigste Formulierung ist:

"Unehrenhaft ist

- jemanden zu verletzen oder gar zu töten.
- jemanden zu betrügen oder zu bestehlen.
- Tieren oder Pflanzen Leid zuzufügen, da sie sonst den Geschmack verlieren.
- andere zu beneiden, zu verspotten oder schlecht zu machen.
- beim Streiten Gewalt anzuwenden.
- Versprechen nicht einzuhalten.

Ehrenhaft ist

- ehrlich und aufrichtig zu sein.
- großzügig zu sein (und andere zum Essen einzuladen)."

Verstöße gegen den Ehrenkodex werden in das Bürgerbuch eingetragen und, je nach Schwere des Vergehens, mit unterschiedlichen Strafmaßen geahndet. Die Skala reicht von Arrest (leicht) bis ins-Wasser-werfen (schwer).

Thain Reblis, Meister Rotkejorp, Meister Sierk

Näheres über das Land der Hobbits vom Weidental (3)

Aussprache (insbesondere die der Namen)

Zu diesem Thema wurde von Snalubma Subotua, dem Ergründer, ein umfangreiches Werk geschrieben. Ich möchte hier nur eine kurze Zusammenfassung schreiben, die es Besuchern aus anderen Ländern ersparen soll, in peinliche Situationen zu geraten.

Zur Aussprache einzelner Buchstaben

a, b - werden wie gewohnt ausgesprochen

c - am Wortende wie k (Beispiel: Retupmoc), am Anfang wie "z"

d, e, f, g, h, i, j, k, l, m, n, o, p - wie gewohnt

q - das "q" kommt selten vor. Steht es allein, wird es wie "kh" ausgesprochen, steht es mit "u" (qu), spricht man "kw".

r, s, t, u - wie gewohnt

v - meistens wie "f" ausgesprochen (Bsp.: Rotavlas), erst recht am Wortende (Akluv; Keroediv), nicht jedoch vor Selbstlauten (Daehrevo), dort klingt es wie "w".

w - in seltenen Fällen wird das "w" am Wortende wie ein weiches "f" ausgesprochen (Krew)

x, y - wie gewohnt

z - wird oft wie ein stimmhaftes "s" gesprochen, aber nicht immer.

Doppelmitlaute:

kc - wie "kz"

th - regional verschieden: im Nordosten spricht man ein gelispeltes "s", sonst ein "t" mit leichtem Hauch.

tl - am Wortanfang wie "l" oder "sl", sonst "tl" oder "t-l"

Doppelsebstlaute

ae, oe, ue - werden nicht zusammen, sondern getrennt ausgesprochen (also nicht ä, ö, ü, sondern a-e, o-e und u-e).

eu - in mehrsilbigen Wörtern auseinander (e-u), in einsilbigen zusammen (eu)

ei - wie gewohnt

ie - spricht man teils wie ein langes "i", teils auseinander wie "i-e", also etwa wie ein langes "i" mit darauffolgendem kurzen "e".

ua - Hier gibt es wie beim "th" regionale Unterschiede. Im Nordosten zieht man beide Laute zusammen, was ungefähr wie "wa" klingt. Sonst hält man beide Laute auseinander (u-a).

Betonung

Zweisilbige Wörter: Sehr oft wird die erste Silbe betont (Rélat; Gnáfum; Súam - in der nordöstlichen Form ist dieser, dort sehr beliebte, Vorname jedoch einsilbig)

Dreisilbige Wörter: Meist ist die zweite Silbe betont (Reirúra; Wanézla; Egnáro), es gibt jedoch zahlreiche Ausnahmen, was wohl auch der Grund ist, daß dieses Kapitel den größten Teil des Werkes von Snalúbma Subotúa, dem Ergründer, einnimmt.

Viersilbige Wörter: sind — im wahrsten Sinne des Wortes — ausgesprochen schwierig (Beispiel: Daehrévo).

Zuordnung der Namen

Die Unterscheidung zwischen männlichen und weiblichen Vornamen und Nachnamen fällt den meisten Menschen schwer. Daher führe ich nun einige der geläufigsten Vor- und Nachnamen an:

<u>Männliche Vornamen</u>	<u>Nachnamen</u>	<u>Weibliche Vornamen</u>	<u>Nachnamen</u>
Ebor	Laenil	Reirura	Sonid
Ed	Nuktrow	Lana	Krutluk
Egnaro	Sitkratna	Rut	Atsat
Etro	Tenhas		
Ettek	Sid		
Krew	Fual		
Lefat	Wanezla		
Red	Nelak		
Redro	Keroediv		
Regniw	Zednuh		
Rendro	Sobnemrif		
Reu	Etneba		
Suam	Retupmoc		
Subinmo	Lekced		
Tieb	Radlef		
Tlaru	Relpek		

Thain Reblis, Meister Rotkejorp